

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	22. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	22. März 2016, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

20.

**Punkt 19 der Tagesordnung: Photovoltaikanlage auf Dachflächen der Stadthalle
Antrag der Stadträte Lüppo Cramer, Erik Wohlfeil und Dr. Eberhard Fischer
(KULT) sowie der KULT-Gemeinderatsfraktion vom 18. Februar 2016
Vorlage: 2016/0067**

Beschluss:

Einverstanden mit Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 19 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Dr. Fischer (KULT): Ich will mit einer kleinen Geschichte starten. Das war im Spätherbst des vergangenen Jahres. Da fuhr ich mit dem Fahrrad bei einem wunderschönen Sonntag über den Festplatz und hatte eigentlich die Sanierung der Stadthalle im Kopf. Logischerweise, wenn man daran vorbeifährt, denkt man daran, „Oh Gott, schon wieder 50 Mio. €“. Dann sah ich hoch und sah dieses Schrägfenster in voller Sonnenbeleuchtung. Das war für mich wie ein Schlag: Da müssten eigentlich Solarzellen drauf. Ich habe dann sofort an das ZKM gedacht. Dann haben wir noch etwas nachrecherchiert, was möglich wäre, und haben diesen Antrag formuliert.

Es ist schade, dass die Version mit den ganz modernen Organsolarzellen noch nicht so reif ist, dass wir sie dort unterbringen können. Denn das wäre wirklich ein technologisches Highlight, mit dem wir an unserem Kongresszentrum, an unserem Aushängeschild, für Fremde extrem gut werben könnten. Aber es gibt auch auf Siliciumbasis sehr hochmoderne Zellen, die man da anbringen könnte, die vielleicht sogar für die Verschattung besser wären. Denn es geht auch darum, dann im ersten Obergeschoss die Sonnenlast zu dämpfen.

Wir sind mit der Antwort der Verwaltung absolut zufrieden. Klar ist, es kann nicht in den Mitteln der Sanierung drin sein. Das war uns von Anfang klar. Wir wollten es nur – wenn man es macht - zeitlich koppeln. Denn es würde keinen Sinn machen, hier eine

Sanierung zu starten und dann zwei Jahre später wieder anzufangen, irgendwelche Rollgerüste hereinzurollen. Da wären nicht nur unsere Frau Bürgermeisterin und Frau Wirtz unglücklich, da wären viele unglücklich.

Jetzt untersucht man das einmal. Ich denke, die Stadtwerke könnten uns dann vorrechnen, ob es funktioniert, ob es geht. Wenn es geht, würde es uns freuen, weil wir das auch als Beitrag für den Klimaschutz sehen. Wenn es nicht geht, okay, dann war es das.

Stadtrat Ehlgötz (CDU): Lassen Sie mich grundsätzlich etwas zu diesem Antrag sagen. Wenn wir auf jedem städtischen Gebäude eine solche Photovoltaikanlage montieren wollen und Sie würden zu jedem Gebäude einen Antrag stellen, ich glaube, dann wären wir in den nächsten 500 Sitzungen dieses Gemeinderates immer mit dem gleichen Antrag beschäftigt. Deshalb hätte meiner Meinung nach hier ein Brief gereicht. Aber nun, so ist es eben bei Ihnen.

Lassen Sie mich zum Inhalt etwas sagen. Natürlich kann man darüber nachdenken. Aber eines darf natürlich nicht passieren, wenn wir zurzeit immer - was auch richtig ist - Haushaltsstabilisierung hören: Wir dürfen Ökonomie und Ökologie nicht aus den Augen lassen. Deshalb muss diese Maßnahme maßvoll angegangen werden und – wie gesagt – nur Zug um Zug.

Stadtrat Dr. Fechner (SPD): Der Kollege Ehlgötz hat es letztendlich auf den Punkt gebracht. Die Nutzung von regenerativen Energien ist grundsätzlich gut und richtig. Aber wie die Antwort der Verwaltung auch zeigt, alles mit Augenmaß und unter Betrachtung der Kosten und des Nutzens. Jedes Gebäude im Einzelfall zu prüfen, übersteigt die möglichen Ressourcen. In dem vorliegenden Einzelfall sind wir auf die Antwort der Stadtwerke gespannt. Aber es deutet sich an, dass die Kosten-Nutzen-Relation eher negativ ausfällt.

Stadträtin Mayer (GRÜNE): Die Energiewende ist eine der Herausforderungen unserer Zeit. Natürlich kann die Energiewende nur funktionieren, wenn sie dezentral und vor Ort durchgesetzt wird.

Meine Vorredner haben es schon auf den Punkt gebracht. Es muss natürlich bei jeder Maßnahme das Kosten-Nutzen-Verhältnis gewahrt werden. Dementsprechend sind wir auch zufrieden mit der Verwaltungsvorlage. Der Kollege Dr. Fechner hat gemeint, nicht jedes Gebäude kann untersucht werden. Doch, das macht die Verwaltung auch. Da sind wir sehr froh darüber, dass bei jeder neuen baulichen Maßnahme auch geschaut wird, ob eine PV-Anlage zu integrieren und sinnvoll ist.

Die Verwaltung hat in der Antwort auch gesagt, dass sie derzeit zur Deckung des Eigenstrombedarfs nach attraktiven, sinnvollen Flächen sucht. Wir begrüßen das und bedanken uns.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Unsere Haltung zu Photovoltaik ist allseits bekannt. Ich möchte nur noch daran erinnern, dass jede Photovoltaikanlage auch gebundene Mittel bedeutet, d. h. dieses Geld, das da investiert ist, ist erst einmal investiert. Wir haben das

Problem, dass wir Geld brauchen für andere dringende Investitionen. Das muss man bei der Bewertung auch mit im Auge behalten.

Der Vorsitzende: Das war die letzte Wortmeldung.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
11. April 2016